

Intensivkinderwohngruppe Steinfurt

Tecklenburger Str. 36a
48565 Steinfurt
Tel. 02551 7038833
Fax: 02551 7038834
wg.steinfurt@lwl.org

1. Formale Beschreibung

Zielgruppe	Kinder und Jugendliche (m/w/d)
Aufnahmealter	Ab 3 Jahren
Platzzahl	7
Personalschlüssel	1:1,17
Qualifikation des Personals	Fachkräfte: Sozialarbeiter*innen, (Sozial)Pädagog*innen (Dipl., B.A., M.A.), Erzieher*innen, Heilpädagog*innen, Anerkennungspraktikant*in (Erz., Soz.päd.) bzw. Mitarbeitende im praxisintegrierten Studium, z. T. mit Zusatzqualifikationen im Bereich Familientherapie/-beratung, Traumapädagogik
Aktuelle Besetzung	<p>Michael Overesch – Gruppenleitung Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Familienberater, Systemischer Elterncoach, Casemanager, Kampffesspielführer (Gewaltprävention), Selbstbehauptungstrainer für Jungen, Sexualpädagoge</p> <p>Nicole Köpping – stellv. Gruppenleitung Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Familienberaterin u. -therapeutin, Entwicklungspsychologische Beraterin für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, Therapiehundeführerin, Fortbildungen Traumapädagogik, Family Instructor Feeling Seen®</p> <p>Christina Puls, Dipl. Heilpädagogin, Systemischer Elterncoach Ellen Saalman, Sozialpädagogin B.A., Systemischer Elterncoach, Fortbildungen PART® (Professionelles Handeln in Gewaltsituationen), Traumapädagogik Gudrun Weidenhaupt, Diplom-Sozialpädagogin, staatl. anerk. Heilpädagogin, Fortbildung zur Traumapädagogin, PART® Johanna Grieb, Sozialarbeiterin B.A. Andreas Nagelschmidt, Erzieher, Sozialtrainer, Präventionstrainer Missbrauch (Kinderschutzbund e. V.), Family Instructor Feeling Seen®, Fortbildung Traumapädagogik Jeannette Rüschoff – Hauswirtschaftskraft</p> <p>Bei Bedarf können psychologische Zusatzleistungen durch die einrichtungsinterne Ambulanz für Diagnostik, Beratung und Therapie erbracht werden.</p>

Leistungsentgelt	Intensivsatz 240,70 €¹
Rechtsgrundlage	§§ 27, 34, 35a, 42 SGB VIII, §§ 78, 113, 134 i.V.m. § § 4 Abs.3 SGB IX

Die Kinderwohngruppe Steinfurt begreift sich als zielgerichtete, intervenierende Wohngruppe. Ihren Kernauftrag sieht sie darin konstruktive Veränderungen und Entwicklungen von Kindern und deren (Herkunfts-) Familien oder zukünftigen Pflegefamilien zu initiieren und fachlich zu begleiten.

Unser Ziel ist es, den Kindern Perspektiven für die Reintegration in die Herkunftsfamilie zu eröffnen oder aber, sowohl mit ihnen, als auch mit den leiblichen Eltern an einer Perspektive in einer Pflegefamilie zu arbeiten. Sollte dies nicht gelingen, werden alternative Lebensperspektiven erarbeitet und vorbereitet. Um zu möglichst passgenauen Empfehlungen zu gelangen, werden bei Bedarf neben der umfangreichen sozialpädagogischen Diagnostik auch testdiagnostische Verfahren eingesetzt. Diesbezüglich kann zeitnah eine Zusammenarbeit mit der einrichtungsinternen Ambulanz für Beratung, Diagnostik und Therapie erfolgen.

2. Theoretische Grundlagen/Fundierung der Arbeit

2.1 Unsere Zielgruppe

Wir fühlen uns insbesondere verantwortlich für Kinder, deren Perspektive aufgrund ihres aktuell gezeigten Verhaltens und einer fehlenden familiären Anbindung vermutlich eine langjährige Unterbringung in einer Wohngruppe wäre. Unser erstes Ziel ist es, diesen Kindern neue Perspektiven in einer Pflegefamilie aber auch für eine Reintegration in die Herkunftsfamilie zu eröffnen. Dabei begreift sich die Kinderwohngruppe Steinfurt als zielgerichtete intervenierende Wohngruppe und fühlt sich dem Auftrag verpflichtet, konstruktive Veränderungen und Entwicklungen von Kindern und deren (Herkunfts-)Familien oder zukünftigen Pflegefamilien zu ermöglichen.

¹ In einzelnen Fällen kann aufgrund eines intensiveren Betreuungsbedarfes zeitweilig oder dauerhaft ein erhöhter Pflegesatz erforderlich sein. Hierzu erfolgen im Einzelfall Absprachen im Rahmen der Aufnahme und Hilfeplanung.

Theoretischer Hintergrund

Die Entwicklung wird im Sinne der Interaktionsmodelle als Serie miteinander verwobener sozio-emotionaler, kognitiver und motorischer Kompetenzen definiert. Die Kompetenzen einer Entwicklungsperiode verbessern die Anpassung eines Menschen an die Umwelt.

Eine späte Entwicklungsperiode integriert immer frühere Kompetenzen; somit fördert die frühe Anpassung die spätere Anpassung und Integration.

Eine beeinträchtigte Entwicklung kann folglich verstanden werden als ein Mangel an Integration der sozio-emotionalen und kognitiven Kompetenzen, die für Anpassung zu einem bestimmten Entwicklungszeitpunkt notwendig sind. Da frühere, einfache Strukturen in die darauf folgenden, komplexeren integriert werden, kann eine frühe Beeinträchtigung oder Funktionsstörung zu größeren Folgestörungen (z.B. psychischer Erkrankung) führen.

Die Qualität der Beziehung zu den primären Bindungspersonen, deren ausreichende Reagibilität und Verlässlichkeit ist dabei Grundvoraussetzung für eine integrierte kindliche Entwicklung; Vernachlässigung und Traumatisierung führen in der Regel bereits zu frühen Funktions- und Entwicklungsstörungen. Neben kompensatorischen Beziehungs- und Förderungsangeboten ist die Modifikation und Verbesserung der Beziehung zu den Eltern daher zentral für die weitere Entwicklung. Daher wird im Sinne eines systemischen Ansatzes die gesamte Familie in den Blick genommen.

Ziele der Arbeit

Die Kinderwohngruppe Steinfurt begreift sich als zeitlich befristeter, entwicklungsorientierter Lebensort, mit dem Auftrag, anstehende und/ oder in der Vergangenheit nur unzureichend vollzogene Entwicklungsschritte erfolgreich zu bewältigen bzw. eine Nachreifung zu initiieren.

Die Kinder, die in unserer Gruppe leben, haben in der Regel eine Fülle traumatischer Erfahrungen in ihre Persönlichkeitsentwicklung integrieren müssen. Neben Misshandlung, Missbrauch und Deprivationserfahrungen können diese aber auch durch das Fehlen jeglicher Orientierung und Struktur geprägt worden sein.

Die Familien sind häufig geformt durch Misstrauen, Stigmatisierung und Frustration. Die Wohngruppe möchte gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und/oder (zukünftigen) Pflegefamilien realistische Perspektiven und konkrete Handlungsalternativen erarbeiten und umsetzen. Eine langfristige Unterbringung in einer Wohngruppe soll dabei als dauerhafte Lebensperspektive möglichst vermieden werden.

Um diese Ziele zu erreichen

- bieten wir den Kindern einen strukturierten, sicheren und entwicklungsanregenden Alltag in der Gruppe;
- fördern wir die Kinder individuell, unter Einbeziehung auch externer therapeutischer bzw. entwicklungsfördernder Angebote;
- arbeiten wir intensiv mit den Herkunftseltern im Rahmen begleiteter Kontakte, Elterngespräche bis hin zu einer schrittweise begleiteten Reintegration;
- bereiten wir potentielle Pflegefamilien sorgfältig auf das Leben mit entwicklungsge störten und traumatisierten Kindern vor.
- arbeiten wir partizipativ mit den Kindern
- versuchen wir einen positiven, zugewandten und ressourcenorientierten Blick auf die Kinder und ihre Herkunftsfamilien zu nehmen.

Sowohl die intensive Förderung einzelner Kinder, die in der Regel erhebliche Entwicklungs- und Verhaltensstörungen sowie Traumatisierungen mitbringen, als auch die intensive Elternarbeit, für die gesonderte personelle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen, erfordern ein intensiv betreutes Setting. Bisherige Erfahrungen zeigen im Ergebnis eine sehr hohe Quote erfolgreicher Reintegration oder Pflegevermittlung.

Wir bietet als Intensivsystem außerdem die Möglichkeit, sehr junge unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der sogenannten Clearingphase zu begleiten (s. dazu auch Konzept „Integrierte Clearingplätze“ des LWL-Jugendheimes Tecklenburg).

Das übergeordnete Ziel der integrativen Arbeit in unserer Wohngruppe ist es, die jungen Flüchtlinge auf der Basis ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten an die Aufnahmekultur heranzuführen und ihnen einen sicheren Ort für die Entwicklung ihrer selbstbestimmten zukünftigen Perspektiven zu sichern.

Die langjährig guten Kontakte zu diversen Kooperationspartnern in schulischen Umfeld, wie auch in der Freizeitgestaltung und die vernetzte Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Ämtern und Behörden ermöglichen es auch für die Zielgruppe der unbegleitet minderjährig nach Deutschland eingereisten Jugendlichen individuelle pädagogische Begleitung und verlässliche Unterstützung in Ihrer Zukunftsplanung zu erfahren.

Nach Abschluss des Clearings kann abhängig von den Erkenntnissen und Bedarfen des jungen Flüchtlings eine Anschlussmaßnahme in einem anderen Angebot des LWL-Jugendheims Tecklenburg umgesetzt werden.

2.2 So kann man sich unsere Gruppe vorstellen

Die Intensiv Kinderwohngruppe Steinfurt liegt in einer verkehrsberuhigten Lage, aber dennoch in guter Reichweite zum Ortskern. Das Haus bietet eine offene und freundliche Atmosphäre durch den großen Wohnbereich und verschiedene Lebens- und Spielräume, aber auch verschiedene Möglichkeiten des gesicherten Rückzugs.

Jedes Kind hat die Möglichkeit, ein Einzelzimmer zu beziehen, es kann aber im Bedarfsfall (Geschwisterkinder) auch ein Doppelzimmer eingerichtet werden. Der großzügig angelegte Garten ist kindgerecht ausgestattet.

Alltag in der Gruppe

Von Beginn der Unterbringung an sind wir bemüht, der individuellen Entwicklung und Förderung durch ein alltagszentriertes Kompetenztraining Vorschub zu leisten. Hier steht das Kind mit seinen realistischen Möglichkeiten und Bedürfnissen im Vordergrund. Wichtig ist es uns, Veränderungsmöglichkeiten erfahrbar zu machen und zeitnah Erfolgserlebnisse aufzuzeigen.

Durch die Initiierung von Basiskompetenzen und den individuellen Kompetenzzuwachs möchten wir erreichen, dass die Motivation aller Beteiligten erhalten bleibt.

Der Alltag wird gemeinsam gestaltet und orientiert sich an einer überschaubaren Tagesstruktur, in die neben Versorgung, Freizeit und Schule auch individuelle Trainingseinheiten des Kindes und der Familie integriert werden. Neben physiologischen und Bedürfnissen nach Sicherheit und Kontakt haben wir die positive Zuwendung und das persönliche Wachstum im Auge.

In diese Ansprüche eingebettet liegen Schwerpunkte wie gesunde, abwechslungsreiche Ernährung mit Nahrungsangeboten u.a. von regionalen Produzenten, Fahrradfahren, Schwimmkurse, Anbindungen an Sportvereine. Darin liegt weiterhin die individuelle Förderung des Kindes mit persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten, z. B. des Zimmers, Unterstützung bei den Hausaufgaben, kompetenter Austausch mit externen Förderangeboten und Institutionen, wie Logo- und Ergotherapie, ortsansässigen Kindergärten und Schulen, Ärzten und Kinder- und Jugendtherapeuten. Neben ausgewogenen Alltagsangeboten veranstalten wir zusätzlich Ferienfreizeiten.

Elternarbeit

Das vorrangige Ziel der Kinderwohngruppe Steinfurt ist es, eine langfristige Unterbringung in einer Wohngruppe zu verhindern.

Die erste Option ist dabei immer, Eltern zu befähigen ihre Erziehungskompetenzen zu erweitern um die Erziehungsverantwortung adäquat ausfüllen zu können.

Der stärkste und potentiell gut zu modifizierende Risikofaktor, welcher zur Entwicklung kindlicher Störungen beiträgt, ist die Qualität der Erziehung durch die Eltern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinderwohngruppe haben es sich zum Ziel gesetzt, die Ihnen anvertrauten Kinder und Eltern/Pflegeeltern gleichermaßen zu begleiten und zu unterstützen.

Da die Unterbringung bei uns zeitlich befristet ist, liegt ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Perspektivklärung der Kinder und ihrer Familien. Hierbei ist der Ausgang offen gestaltet.

Im Falle einer möglichen Reintegration wird intensiv mit den Eltern gearbeitet durch Kompetenztraining im Gruppenalltag, regelmäßige Elterngespräche, Schulung durch Elternkurse etc.

Die intensive und zielorientierte Arbeit mit den Herkunftsfamilien wird im Schwerpunkt von der Gruppenleitung und der stellvertretenden Gruppenleitung geleistet, die über Zusatzqualifikationen im Bereich der Familien- und Elternarbeit verfügen. Für die Elternarbeit stehen gesonderte zeitliche Ressourcen zur Verfügung.

Erarbeitung einer Entwicklungsperspektive mit Eltern und Kind

In unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sind wir mit einer Vielzahl von ätiologischen, diagnostischen, therapeutischen und prognostischen Fragestellungen und Entscheidungen konfrontiert. Um hier adäquate Antworten zu finden, ist es notwendig, eine Reihe komplexer und sich teilweise auch widersprechende Informationen und Beobachtungen zu interpretieren und adäquate, individuelle Angebote zu initiieren.

Grundsätzlich erfolgt eine enge Begleitung der Eltern mit folgenden Inhalten

- Anamnestiche Erhebung
- Klärung der diagnostischen Fragestellung
- Klärung des elterlichen Auftrags
- Vorbereitung der Kontakte
- Begleitung der Kontakte
- Reflexion der Kontakte
- Klärung und Aufbau der Bindungen und Beziehungen zum Kind
- Erarbeitung eines individuellen Störungsmodells aus systemischer und verhaltenspädagogischer Sicht
- Erarbeitung weiterer Verhaltensoptionen im Umgang mit dem Kind
- Reflexion des Selbstbildes und der erzieherischen Haltung

Zusätzlich Angebote können u. a. sein

- Besuch eines Elterntrainings
- Bindungspsychologische Beratung für Kleinkinder
- Familientherapeutische Interventionen

Vermittlung in Pflegefamilien

Kristallisiert sich eine Unterbringung in einer Pflegefamilie als Perspektive heraus, wird zunächst ein Pflegeprofil erarbeitet. U.a. mit Hilfe dieses Profils können Jugendamt und angefragte Pflegekinderdienste zielorientiert nach geeigneten Familien suchen. Während des gesamten Prozesses besteht eine enge Kooperation mit den Eltern, dem Pflegekinderdienst, dem Jugendamt und dem/der fallzuständigen Mitarbeiter*in der Kinderwohngruppe.

Sind Kinder aufgrund ihrer Verhaltensweisen bisher schwer vermittelbar, gilt es zunächst durch eine zielgerichtete Arbeit mit dem Kind neue Verhaltensoptionen zu entdecken und zu festigen, um so dem Kind neue Perspektiven in einer Ersatzfamilie zu eröffnen.

Bei potentiell geeigneten Pflegefamilie initiieren, strukturieren und begleiten wir den Anbahnungsprozess maßgeblich mit, um den Kindern und Pflegeeltern einen Rahmen des Kennenlernens und Ausprobierens zu erleichtern. Hierbei neben wir die individuellen Persönlichkeiten und Bedürfnisse in den Blick und versuchen den Eintritt in das Pflegeverhältnis zu unterstützen.

Wir haben hier sowohl die Interessen und Bedürfnisse der Herkunftsfamilien, der Kinder sowie der potentiellen Pflegeeltern im Blick.

Vermittlung in alternative passgenaue Angebote

Trotz vorrangiger Bestrebungen, für die Kinder neue Perspektiven in einer Pflegefamilie oder für die Reintegration zu eröffnen, zeigt sich mitunter, dass sich im Hilfeplanprozess diese Optionen als nicht geeignet zeigen. Für diese Fälle versuchen wir alternative passgenaue Angebote zu ermitteln und zu realisieren.

Die Arbeit mit den Kindern basiert auf folgenden Grundlagen

- Aufbau einer tragenden und auf Verlässlichkeit bedachten Arbeitsbeziehung
- Diagnostische Abklärung des kindlichen Bedarfs
- Erarbeitung der Ziele des Kindes/ mögliche Ziele der Verhaltensmodifikation
- Gemeinsame Erarbeitung der Methoden für eine mögliche Zielerreichung
- Gemeinsame Reflexion der erarbeiteten und erreichten Ziele
- Gemeinsames Erarbeiten möglicher Störungskonzepte bezogen auf familiäre Prozesse aber auch auf die eigene kindliche Entwicklung.

Wesentlich zum Erfolg der Maßnahme trägt die Zusammenführung beider Entwicklungsstränge, d.h. der Arbeit mit den Eltern und den Kindern bei. Während zu Beginn der Unterbringung in der Regel eine hohe Verunsicherung herrscht und gemeinsame Kontakte für Kind und Familie u.U. eine massive Bedrohlichkeit aufweisen, wird im weiteren Verlauf auf vorhandenen Ressourcen beim Kind und den Eltern aufgebaut. Die Annäherung verläuft schrittweise, eng begleitet und unterstützt.

Die Mitarbeitenden

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinderwohngruppe Steinfurt sind fachlich vielseitig ausgebildet. Dabei kommt eine hohe Identifikation mit den Inhalten der Arbeit und dem System zum Tragen.

Es zeigt sich, dass wir inzwischen durch die vielfältige und langjährige Arbeit mit komplexen Familiensystemen und Fallgestaltungen über einen großen Erfahrungsschatz verfügen und eine breite Palette an Kompetenzen erworben haben.

Neben dem Schwerpunkt der beraterischen Arbeit mit den Familien wird großer Wert auf eine Methodenvielfalt (u. a. „Ich schaff's“, Partizipation und Kinderrechte, Videoanalyse, Entwicklungsförderung, Ressourcencheck für Eltern und Kinder, Gefährdungseinschätzung nach Lüttringhaus) im Umgang mit den anvertrauten Kindern gelegt, um auch hier eine optimale und zielorientierte Förderung initiieren zu können.

Die Mitarbeitenden zeichnen sich durch eine hohe Flexibilität und Kompetenz aus. Das Team nimmt dabei einen umfassenden und ressourcenorientierten Blick auf die Kinder und ihre Herkunftsfamilien ein. Hierzu gehören die intensiven Erfahrungen durch die Arbeit in der Wohngruppe und die Schulung in unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungen. Hier sind unter anderem „Systemische Familientherapie und -beratung“, Traumapädagogik, Sexualpädagogik und Prävention zu den Schwerpunkten Gewalt und Missbrauch zu nennen. Das Team nutzt regelmäßige Supervisionseinheiten.

3. Das sollte man sonst noch wissen

Teil der Konzeption der Kinderwohngruppe Steinfurt ist ein wöchentlich stattfindendes Angebot des Heilpädagogischen Reitens und Voltigierens für die Kinder.

Die Mitarbeiter der Intensiv Kinderwohngruppe Steinfurt orientieren sich an den Ansätzen der Systemischen Familienarbeit.

Im Alltag sowie in besonderen Fallkonstellationen können wir viele Aspekte einer sexualpädagogischen Arbeit mit einbeziehen. Dies umfasst eine altersgerechte Aufklärung, Präventionsarbeit und Umgang mit erlebtem Missbrauch.

Als förderlich und unterstützend hat sich mittlerweile die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Förderangeboten erwiesen. Hierbei gehen wir im Rahmen der Diagnostik auf die Entwicklungen und Bedürfnisse ein und setzen notwendige Angebote im Bereich Bewegung, Ergotherapie, Logotherapie, Kinder- und Jugendpsychologie u. ä. mit ortsnahehen Praxen um.